

Gottesdienst Rohrbach, 1. November 2020

Text und Predigt Psalm 34, 6

Der David bekennt: «Blicket auf zu Gott, so strahlt euer Antlitz, und ihr müsst nicht zuschanden werden.» Amen.

Liebi Gmeind

Bevor mir uf das ermuetigende Monetswort vom Monet November vo üsere Chilchgemeind igöh, verzelle n'i nech e Gschicht us der Reformati-on.

Mir befinde üs im Jahr 1521. Der Martin Luther het drüehalb Jahr vorher als Theologieprofessor siner 95 These veröffentlicht, wo n'er sich dermit gäge Ablasshandel u anderi Missbrüch ir katholische Chilche het güsseret. Dadermit isch natürlich d Finanzierig vor katholische Chilche selber dür dä Ablasshandel zur Diskussion gstande. U wenn's um Geld geit, reagiere mir ging heikel. Wil d Zyt isch riif gsi für d Ernöierig häre zu de biblische Wurzle, het die Rückbsinnig vom Martin Luther afah Wälle schlah. Der dütsch Kaiser Karl V. het Angscht übercho um sis Kaiserriich u het probiert, e religiösi Spaltig vo sim Kaiserriich z verhindere u het daderzue der Martin Luther wölle verurteile. Für das het er ne zersch müesse alose. Zu dere Vorladig isch es de im April 1521 in Worms cho. Der Luther het sini Lehr nid wölle widerruefe. Der Kaiser het ne unger d Reichsacht gstellt, das heisst, der Martin Luther het siner Recht verlore. D Mönshheit het mit ihm chönne mache, was sie het wölle. O us der katholische Chilche isch er bereits als Irrlehrer usgeschlosse worde.

Der Kurfürst Friedrich der Weise, das isch si weltlich Schutzherr gsi, het ihn de uf der Rückreis la überfalle, für ne so z rette, bevor das anderi mit schlechte Absichte hei chönne mache. Er het ihn i n'es Turmzimmer uf d Wartburg gfuehrt. Dert isch der Luther versteckt worde. Als Junker Jörg het er dert gläbt, er het sich für das o der Bart müesse la wachse.

So isch der Martin Luther zu sim persönliche Lockdown cho – ungefähr es Jahr lang. O der Martin Luther, so ha n'i gläse, heigi bi dem Lockdown zersch Müei gha – Müei, sich i sire Schiin-Gfangeschaft i zwöi Turmzimmer z recht z finde. U möglicherwiis het er sich o afange die nötigste Buecher müesse organisiere.

Er het d Zyt brucht, für theologisch witerzschaffe a dene Theme, wo für d Reformation si wichtig gsi. U schliesslich, vor Wiehnachte 1521 ewäg, het er i zeh Wuche ds ganze nöie Testament vom Griechische i ds Düt-sche übersetzt. Dermit het er de gwöhnliche Lüt, wenigstens dene, wo hei chönne läse, d Möglichkeit ufta, selber d Bibel z läse, selber z luege, was da steit u sich e Meinig derzue z bilde. D Mönshheit si dermit nümme eifach abhängig gsi vo dem, wo ihne d Prieschter hei verzellt, was i dem Buech stöngi.

Liebi Gmeind

Ging wieder erfahre Mönsche e Lockdown. Es git viel Brichte vo Chrischte, wo wäge ihrem Gloube i Gfängnis si glandet. U zurzyt si ganz vieli wenigstens punkto Freizyt wieder so i mene Teil-Lockdown. D Musiggssellschaft, wo hüt hätti gspielt, cha wieder nümme probe. D Jodler, wo i n'ere Wuche hätte Konzert gha, chöi witerhin nümme zäme singe. Ds Chorprojekt für ds Musical het wieder müesse ufhöre, chuüm hei mir gstartet. Sportfans chöi nümme a d Spiel vo ihrne Mannschafte ga mitfiebere. Mir chöi scho sid em März nümme es Chilchegaffi näh mitenand nach em Gottesdiensch. Üsi ganzi Freizyt isch starch igschränkt. U nid wenegi müesse zeh Tag ir Quarantäne si, anderi zeh Tag ir Isolation. Es wird ging wie meh Lockdown-Gschichte oder Teil-Lockdown-Gschichte gäh, wo mir enand verzelle.

Wie göh mir um, wenn mir grad i dene dunkle Tage uf ds Mal meh Zyt hei, als üs lieb isch?

Dass mir mängisch de Müei hei, das isch normal. Äbe, o der Martin Luther het zersch Müei gha mit sire Schiin-Gfangeschaft. Da dörfe mir guet derzue stah.

Irgendeinisch aber chunnt so n'e Petrus-Punkt, wie mir n'e ir Schriftläsig hei ghört. Da chunnt d Frag: uf was luege n'i i mim Läbe?

I cha ging uf das luege, was i itze nid ha. So, wie der Petrus uf em Wasser ungerenisch uf e starch Wind het gluegt. U dermit vermuetlich o uf die grosse Wälle. U ja, o wenn üses Land nid i n'ere Katastrophe steckt wie zum Bispiel Chriegsländer wie Syrie oder wie d Flüchtlinge uf de griechische Insle, si d Wälle o bi üs doch dütlich chräftiger, als mir üs das gwöhnt si. Das isch für vieli i üsem Land Nöiland. Wen wunderets, dass mir de i erschter Linie uf die Wälle luege? Uf de unbekannt Wind, wo üs da entgäechuttet?

U wo mir kei anderi Blickrichtig kenne als die uf d Wälle, de föh mir a sinke, wie der Petrus.

Wie guet, dass der Petrus het gwüsst, dass er nid eleinig isch uf em Wasser. Da isch doch Jesus, wo ihm het gseit, er söll zue n'ihm cho. U zu dem Jesus, wo uf de Wasserwälle vo üsem Läbe isch, rüeft er. Denn, wenn's üs mal nid so guet geit, denn isch Jesus nid wiit weg. Nei, er isch da. Er isch bi üs uf dene Wälle, bi üs i dem unbekante Luft, bi üs i dem, wo für üs Nöiland isch.

U drum isch en erschte Schritt, e Schritt vom Blickwechsel, dass mir Jesus arüefe, um Hilf rüefe. «Herr, rette mich!» So het der Petrus grüeft. Denn, wenn mir am Sinke si, bruchts nid wohlusgwogeni, schön formuliert Gebet. «Herr, rette mich.» «Hilf mir, Jesus.» Das si vielleicht mängisch üser ehrlichschte Gebet. Sie dörfe si. Jesus nimmt sie ernst. Er ghört sie.

Mit so mene eifache Gebet faht der Blickwechsel a, wo üses Monetswort dervo redt. «Blicket auf zu Gott.»

Ir Schriftläsig hei mir ghört, dass Jesus sini Hand het usgstreckt u der Petrus het ergriffe. Gället, wenn dier es Chind i n'ere schwierige Situation ar Hand näht – de luegt's eim ir Regel a. Wer nimmt mi itze ar Hand? Wär het mi fescht? I cha mir läbhaft vorstelle, dass der Petrus i dem Moment, wo n'er die feschte Hand vo Jesus het gspürt sini Hand ergriffe, dass er da het ufgluegt. Uf Jesus.

U was gscheht, wenn mir merke: i wirde grettet? D Angscht het fasch sicher müesse wiiche us em Gsicht vom Petrus, d Fröid isch zruggekehrt. U spätischens, wo n'er im Boot isch zugg gsi u sich der Wind het gleit, dörfti sis Gsicht ha glüüchtet u gstrahlet vor Fröid.

I kenne d Briefe nid, wo der Martin Luther ohni Adressagabe zu sine Fründe het gschriebe vor Wartburg us. Aber i cha mir nid anders vorstelle, als dass er nach der erschte Bedrückig irgendeinisch si Blick wieder uf Jesus het grichtet. Ob das i Form vo mene Hilfschrei isch gsi wie bim Petrus? Oder ob's allmählich isch gsi? Mir wüsse's nid.

Uf jede Fall het irgendeinisch dä Blickwechsel stattgfunde. Der Martin Luther het sini Situation chönne anäh. Er het sich nümme dergäge müesse uflehne. U dür dä Blickwechsel uf Jesus isch us sim Gfängnis-Ufenthalt, us sim persönliche Lockdown e ganz bsunderi, fruchtbari Zyt worde. Nid eini, wo n'er sich später hätti zruggwünscht. Der Martin Luther isch kei Einsiedler gsi, er het später mit sire Frou zäme ging grossi Tischrundine vo Studente u andere Reformatore bewirtet näbscht der eigete Familie u de Bedienschtete. Aber mängisch laht Gott o us schwierige Zyte ganz bsunderi, fruchtbari Zyte entstah. Die idrücklechschi Frucht bim Martin Luther isch de d Übersetzig vom Nöie Testament us em Griechische uf Dütsch gsi. Wenn hätti er ohni die Schiin-Gfangeschaft echt je Zyt gfunde für das Werch? «Blicket auf zu Gott, so strahlt euer Antlitz, und ihr müsst nicht zuschanden werden» - wie sehr het das für die Zyt vor Schiin-Gfangeschaft vom Martin Luther gulte.

Liebi Gmeind

Wenn mir üs mindestens dä Monet, vielleicht no länger mängisch vorchöme wie i n'ere chliine Gfangeschaft, chuüm meh en Alass chöi bsueche, viel weniger Begägnige sölle ha, o wenn's dusse dunkel isch u mir süsch doch grad im November überall a Konzert oder Theater oder Lottomatche oder Sportveranstaltige si iglade gsi – de cha das für üs o zu n'ere Chance werde.

Zur Chance, üse Blick nöi wieder uf Jesus z richte.

Zur Chance, ihn um sini Hilf azrüefe, wenn mir i de Sorgewälle drohe un-
terzgah.

Zur Chance, ihn als Retter, als Erlöser lehre z kenne. Als de, wo für üser
Schuldgschichte si Chopf het häre gha. Als de, wo am Oschtermorge der
Tod het tötet. Als de, wo üs Erlöser isch.

Zur Chance, ihn bewusster u intensiver azluege, töifer lehre z kenne.

Mis Griechisch isch zwenig guet, für dass i die Zyt chönnti nutze, für ds
Nöie Testament uf Dütsch z übersetze, u ds Griechisch vo de meischte
vo Öich vermuetlich o. Aber werum nid vo dene Arbeite vom Martin Lu-
ther profitiere u das Nöie Testament wieder einisch läse? I dene vier un-
gerschiedliche Brichte vo Jesus im Matthäus, Markus, Lukas u Johannes
ihn us verschiedene Blickwinkel viel töifer lehre kenne? Ir Aposchtelg-
schicht stuune, wie sis Evangelium isch verbreitet worde, o wenn das
ging mit Afindige isch verbunde gsi u de Jünger vo Jesus mäenge, grosse
Wällegang het entgäegschlage? I de Briefe mängi Useforderig o für üse
ganz praktisch Alltag chüschte?

Oder werum nid sogar der eint oder ander Text us der Bibel abschriebe?
Im Abschriebe tüe mir viel langsamer u viel gründlicher d Wahrheite
wahrnäh, wo üs da entgägehöme.

Uf Jesus luege – das isch der nötig Blickwechsel i dere Zyt. Zu dem
Blickwechsel cha n'i üs all inume ermuetige. Zum Blickwechsel, dass mir
meh uf d Hoffnig luege, wo Jesus üs mit sim Sterbe u Uferstah het
gschenkt, uf d Hoffnig vom nöie Läbe bi ihm, als nume uf d Wälle vo all-
ne Fall- u anderne Zahle.

U de dörfe mir gspannt si, ob üses Agsicht o nöi wird strahle – strahle
vor Fröid, es Loblied wird astimme zum Bispiel? U ob üser Mitmönsche
das Strahle werde erahne, zum Bispiel, wenn i n'e entlaschtet es gfröits
Telefon cha mache? Nid eis nach em Motto: Ach, wie schlimm isch's uf
üser Welt, sondern es Telefon nach em Motto: Weisch wie guet, dass
Jesus mit üs isch uf üsne Wälleberge?

I erwarte nid, dass die nachfolgende Generatione üser Lockdown-
Gschichte no nach 500 Jahr werde verzelle.

Aber i troue Jesus zue, dass er o üser ganz persönliche Lockdown- oder
Teil-Lockdown-Gschichte zu Sägensgschichte cha la werde. O im No-
vember 2020.

«Blicket auf zu Gott, so strahlt euer Antlitz, und ihr müsst nicht zuschan-
den werden.» Amen.

Pfr. Samuel Reichenbach